

Momentum Kongress 2022

Transformation

Hallstatt, 13.-16.10.2022

Track #8 Transformation organisieren

Autor

Daniel Buschmann

Institute of Philosophy

Slovak Academy of Sciences, Bratislava

+43 650 69 61 725

daniel.buschmann@uniba.sk

buschmann_daniel@posteo.de (bitte verwenden für Konferenzorganisation)

Titel

Gesellschaftliche Naturverhältnisse im interkulturellen Dialog: Wie Politische Ökologie aus China bei der Suche nach neuen Praxen der Transformation hilft

Abstract

In der linken deutschsprachigen Debatte um sozial-ökologische Transformation, ist die Theorie der gesellschaftlichen Naturverhältnisse (Brand/Wissen 2021, 2013, Görg 2011) zu einer zentralen Problemdiagnose avanciert – und zwar nicht nur unter Wissenschaftler*innen sondern auch bei Aktivist*innen von Attac¹ oder Degrowth². Die daran anschließende brennende Frage nach einer neuen gesellschaftlichen Praxis mündete unter anderem in die Forderung nach einer Demokratisierung der Naturverhältnisse (Wissen 2016). Was genau dies jedoch für die Organisation einer Transformation bedeutet, ist bislang jedoch nicht zufriedenstellend beantwortet (Ranger 2021). Meine Präsentation, ein Auszug aus der Arbeit an meiner Dissertation, wird versuchen zu erklären woran das liegt und wie Wege zur Beantwortung der Frage nach der Praxis der sozial-ökologischen Transformation aussehen können.

Die Unzufriedenheit mit der fehlenden Praxis kritischer Theorie – auf die sich die Theorie der Gesellschaftlichen Naturverhältnisse ja zentral bezieht – geht zurück bis zu den Studierendenprotesten im Deutschland der 1960er Jahre. Damals antwortete Adorno im Spiegel-Interview: „Auf die Frage »Was soll man tun« kann ich wirklich meist nur antworten »Ich weiß es nicht«. Ich kann nur versuchen, rücksichtslos zu analysieren, was ist. Dabei wird mir vorgeworfen: Wenn du schon Kritik übst, dann bist du auch verpflichtet zu sagen, wie man's besser machen soll. Und das allerdings halte ich für ein bürgerliches Vorurteil. Es hat sich unzählige Male in der Geschichte ereignet, daß gerade Werke, die rein theoretische Absichten verfolgen, das Bewußtsein und damit auch die gesellschaftliche Realität verändert haben“ (Brumm/Elitz 1969). In anderen Worten: Die Theorie *ist* die Praxis, es gibt keine praktische Anwendung von kritischer Theorie. Die Unzufriedenheit mit dieser Antwort erneuert sich nun in der Frage nach der Organisation einer dringend notwendigen³ sozial-ökologischen Transformation aus linker Perspektive (Görg et al. 2020). Es stellt sich die Frage: Gibt es heute, im

¹ <https://attacberlin.de/ags/degrowth> (abgerufen am 05.05.2022).

² <https://www.degrowthstrategy.org/> und <https://degrowth.info/en/library/gesellschaftliche-naturverhaeltnisse-radikale-politische-okologie-im-zeitalter-von-peak-everything-klimawandel-und-armut> (abgerufen am 05.05.2022).

³ Mit jedem IPCC-Bericht verschärft sich das Vokabular dahingehend wie katastrophal die globale Lage ist und wie sehr Lösungen dafür drängen bevor dramatische Konsequenzen eintreten ([IPCC AR6 WGIII](#)).

Anthropozän (Maslin/Lewis 2015), vielleicht doch wieder die Notwendigkeit über eine Praxis kritischer Theorie zu nachzudenken? Ganz konkret: Könnte eine neue, andere Praxis gesellschaftlicher Naturverhältnisse einen Beitrag leisten zur Organisation einer sozial-ökologischen Transformation?

In meiner Präsentation argumentiere ich dafür. Dabei möchte ich die oftmals eurozentrische Perspektive (Allen 2019) auf die Theorie der gesellschaftlichen Naturverhältnisse erweitern um eine Perspektive Chinesischer Philosophie. Warum? Einerseits weil die Diskussion mit und über China unausweichlich geworden ist (Heubel 2021, Parkes 2021, Arrighi 2008). Andererseits weil es hier bereits seit über 2000 Jahren eine Tradition dialektischen Denkens gibt, die auffällige Ähnlichkeiten zur europäischen Diskussion zeigt, im Gegensatz dazu jedoch eine Praxis entwickelt hat. Nun ist *die* Chinesische Philosophie mindestens so breit und divers wie *die* europäische Philosophie (Heubel 2021), deshalb beschränke ich meine Diskussion auf einen ausgewählten Zweig, die Daoistische Philosophie, aus der sich im Kontext des Anthropozäns eine Daoistische Politische Ökologie (Nelson 2021) entwickeln lässt. Es erscheint fruchtbar diese in einen interkulturellen Dialog mit der Politischen Ökologie der Gesellschaftlichen Naturverhältnisse treten zu lassen. Diesen Dialog entwickle ich anhand von zwei Begriffen – jenem der *nicht-Identität der Natur* (Görg 2011, 2003) einerseits und des *wu-wei* (Nelson 2021, Schönfeld 2014) andererseits. Ich diskutiere die Frage, ob beide Begriffe innerhalb eines gemeinsamen Rahmens verstanden werden können – dem des dialektischen Denkens – und ob die existierende Praxis des *wu-wei* auch eine Praxis der gesellschaftlichen Naturverhältnisse inspirieren kann. Dieser interkulturelle Dialog dialektischen Denkens könnte neue Antworten liefern auf die drängenden Fragen nach einer neuen Praxis gesellschaftlicher Naturverhältnisse und damit der Organisation einer sozial-ökologischen Transformation.

Literatur

- Allen, A. (2019): Kritische Theorie und die Idee des Fortschritts. In: i.d.: Das Ende des Fortschritts: Zur Dekolonisierung der normativen Grundlagen der kritischen Theorie. Frankfurt, Campus: 31-72.
- Arrighi, G. (2008): Adam Smith in Beijing. Die Genealogie des 21. Jahrhunderts. Aus dem Amerikanischen von Britta Dutke. VSA publishing. <https://www.vsa-verlag.de/nc/detail/artikel/adam-smith-in-beijing/>
- Brand, U., and Wissen, M. (2013): Crisis and continuity of capitalist society-nature relationships. The imperial mode of living and the limits to environmental governance. In: Review of International Political Economy 20(4): 687-711.
- Brand, U., Wissen, M. (2021): The Imperial Mode of Living: Everyday Life and the Ecological Crisis of Capitalism. London: Verso.
- Brumm, D. and E. Elitz (1969): Keine Angst vor dem Elfenbeinturm. In: Der Spiegel, 04.05.1969. <https://www.spiegel.de/kultur/keine-angst-vor-dem-elfenbeinturm-a-1263973f-0002-0001-0000-000045741579?context=issue>
- Görg, C. (2003): Nichtidentität und Kritik. In: G. Böhme/A. Manzei [eds]: Kritische Theorie der Natur und der Technik. Münster.
- Görg, C. (2011): Societal Relationships with Nature. A Dialectical Approach to Environmental Politics. In: Andrew Biro [ed.]: Critical Ecologies. The Frankfurt School and Contemporary Environmental Crisis. University of Toronto Press: Toronto.

- Görg, C., Plank, C., Wiedenhofer, D., Mayer, A., Pichler, M., Schaffartzik, A., and Krausmann, F. (2020): Scrutinizing the Great Acceleration: The Anthropocene and its analytic challenges for social-ecological transformations. In: *The Anthropocene Review* 7(1): 42-61.
<https://doi.org/10.1177/2053019619895034>
- Heubel, F. (2021): *Was ist chinesische Philosophie? Kritische Perspektiven*. Felix Meiner Verlag, Hamburg.
- Maslin, M.A., and Lewis, S.L. (2015): Anthropocene: Earth System, geological, philosophical and political paradigm shifts. In: *The Anthropocene Review*, 1–9.
<https://doi.org/10.1177/2053019615588791>
- Nelson, E.S. (2021): *Daoism and Environmental Philosophy*. New York: Routledge.
- Parkes, G. (2021): *How to think about the Climate Crisis. A Philosophical Guide to Saner Ways of Living*. London: Bloomsbury.
- Ranger, Jamie (2021): Book Review: *The Imperial Mode of Living: Everyday Life and the Ecological Crisis of Capitalism* by Ulrich Brand and Markus Wissen. In: *tripleC* 19 (2): 277-286.
<https://doi.org/10.31269/triplec.v19i2.1274>
- Schönfeld, M. (2014): Laozi and the new green paradigm. In: *Journal of Daoist Studies* 7 (2014): 226-241.
- Wissen, Markus (2016): *Jenseits der carbon democracy. Zur Demokratisierung der gesellschaftlichen Naturverhältnisse*. In: Alex Demirovic (Hrsg.): *Transformation der Demokratie – demokratische Transformation*. Münster: Westfälisches Dampfboot, 48-66.